



Foto: Plan International

## Projektbeschreibung

### Schutz und Perspektiven in Nepal

**Projektregion:** Siraha, Madhesh Province

**Laufzeit:** April 2026 – März 2030

**Budget:** 1.227.273 €

**Ziel:** Junge Menschen, insbesondere junge Frauen, werden gestärkt, um Kinderehen und schädliche gesellschaftliche Normen zu überwinden und durch Bildung, Qualifizierung und Beschäftigungsmöglichkeiten eine selbstbestimmte Zukunft aufzubauen.

### Hintergrund

Kinderehen stellen nach wie vor eine der größten Herausforderungen in Nepal dar und haben schwerwiegende Folgen für die Gesundheit, Bildung und das allgemeine Wohlbefinden von Kindern, insbesondere von Mädchen. Obwohl das gesetzlich festgelegte Mindestalter für Eheschließungen in Nepal 20 Jahre beträgt, verzeichnet Nepal nach Indien und Bangladesch die dritthöchste Rate von Kinderehen in Südasien. Im Jahr 2019 lebten dort rund fünf Millionen Mädchen in Kinderehen, davon waren mehr als eine Million bei der Heirat jünger als 15 Jahre.<sup>1</sup> Besonders betroffen sind Mädchen aus armen Familien, marginalisierten gesellschaftlichen Gruppen wie Dalits oder Angehörigen religiöser und sprachlicher Minderheiten. Kinderehen sind häufig eng mit Armut, sozialer Ausgrenzung und wirtschaftlicher Unsicherheit verknüpft und verstärken bestehende Benachteiligungen sowie Diskriminierung von Generation zu Generation.

<sup>1</sup> <https://www.unicef.org/nepal/media/21471/file/CDCCFinalreport.pdf>

In den letzten Jahren ist zudem eine Zunahme selbst initiiertter Eheschließungen unter Jugendlichen zu beobachten. Gesellschaftlicher Druck, Unsicherheit, mangelnde Aufklärung, der Einfluss sozialer Medien sowie der fehlende Zugang zu Bildung und wirtschaftlichen Perspektiven sind Treiber für diese Entwicklung. Armut bleibt eine zentrale Ursache: In wirtschaftlich benachteiligten Haushalten ist die Rate von Kinderehen viermal höher als in wohlhabenden Familien. Vor allem Mädchen werden oft als ökonomische Last angesehen – durch Heirat und Mitgift erhoffen sich Familien Entlastung. Bildung und berufliche Qualifikation werden dagegen häufig als weniger wertvoll betrachtet.

Darüber hinaus erschweren patriarchale Strukturen und schädliche kulturelle Normen in Nepal den Zugang zu Bildung, Eigenständigkeit und finanziellen Ressourcen, insbesondere für Mädchen und junge Frauen. Die Erwerbsquote von Frauen liegt mit bei etwa 24% deutlich unter der der Männer (rund 58%), und der Zugang zu eigenständigen Entscheidungen oder finanziellen Mitteln bleibt stark eingeschränkt. Begrenzte Möglichkeiten für Ausbildung und Beschäftigung sowie fehlendes Startkapital verschärfen die Perspektivlosigkeit junger Frauen zusätzlich.

In unserer Projektregion Siraha sind diese Herausforderungen besonders ausgeprägt. Die Region zählt zu den landesweit am stärksten von Kinderehen betroffenen Regionen. Schätzungsweise werden über 40% der Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet. Der Distrikt ist zudem durch eine niedrige Alphabetisierungsrate von Frauen (56%), eine hohe multidimensionale Armut (42,6%) sowie einen eingeschränkten Zugang zu Bildung und Mobilität geprägt.

## Was wir erreichen wollen

Kinderehen und Zwangsehen sind leider immer noch eine Realität in Nepal, insbesondere für Mädchen und junge Frauen aus wirtschaftlich benachteiligten Familien. Unser Projekt setzt genau hier an und verfolgt das Ziel, Kinderehen zu reduzieren und jungen Menschen, insbesondere Mädchen und jungen Frauen, berufliche Perspektiven zu ermöglichen.

Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir auf mehreren Ebenen: direkt mit den Jugendlichen, in ihren Familien, innerhalb der Gemeinden und auf politischer Ebene. Junge Menschen werden darin bestärkt, selbstbewusste und informierte Lebensentscheidungen zu treffen und sich aus dem Kreislauf von Armut und Kinderehe zu befreien. Gleichzeitig unterstützen wir Eltern und Erziehungsberechtigte darin, ein förderliches und schützendes Umfeld zu schaffen, das Gleichberechtigung wertschätzt und Kinderehen verhindert.



*Eltern und Mädchen gemeinsam befähigen, damit informierte Entscheidungen und mehr Schutz möglich werden.*

Eine wichtige Rolle spielen auch die Gemeinden. Um Vorurteile abzubauen und ein Umfeld zu fördern, das die Rechte und das Engagement von jungen Menschen unterstützt, führen wir Gespräche mit engagierten religiösen und politischen Entscheidungsträger:innen. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, dass staatliche und gesellschaftliche

Rahmenbedingungen verbessert werden und klare Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Kinderehen etabliert werden.

Von zentraler Bedeutung ist, dass neben Aufklärung und Sensibilisierung auch berufliche Perspektiven geschaffen werden. Mit beruflichen Schulungen ermöglichen wir insbesondere jungen Frauen den Erwerb von beruflichen Fähigkeiten sowie finanzielle Kompetenzen und fördern den Einstieg ins Berufsleben oder die Gründung von Unternehmen. Damit schaffen wir die Grundlage für eigenständige Lebenswege.

## Aktivitäten

### Jugendliche und ihre Gemeinden engagieren sich gegen Kinderehe

In Gemeinden werden Jugendclubs gegründet, um Jugendliche, besonders Mädchen zu vernetzen und gezielt zu schulen. In diesen Clubs werden sie mit Trainings und Workshops zu den Themen Kinderehe, Kinderrechte und Schutz vor Gewalt gestärkt. Die Jugendlichen erarbeiten gemeinsam mit ihren Eltern, Lehrkräften und Gemeinden Kampagnen- und Aktionspläne und setzen diese eigenständig um.

Um das Bewusstsein und die Handlungskompetenz in der gesamten Gemeinde zu stärken, werden kreative Events zur Sensibilisierung wie „Art is Power“ (Kunst als Ausdruck gegen Kinderehe) und „Girls Takeover“ durchgeführt. Bei „Girls Takeover“, einer weltweiten Aktion von Plan International zum Welt-Mädchentag, übernehmen Mädchen für einen Tag Führungspositionen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Dabei übernehmen die Mädchen symbolisch Führungspositionen und zeigen, dass sie ihre Zukunft aktiv mitgestalten können.



*In Jugendclubs tauschen sich Mädchen und Jungen aus, stärken sich gegenseitig und engagieren sich gemeinsam mit ihrer Gemeinde für ihre Rechte.*

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung digitaler Kompetenzen: Jugendliche erhalten Trainings zur Medienarbeit, erstellen selbst Inhalte und verbreiten ihre Botschaften über soziale Medien. Das stärkt ihre Reichweite und ermöglicht es ihnen, ihre Anliegen online sichtbar und wirksam zu machen. Spezielle Initiativen wie „Girls Out Loud“ bieten Mädchen sichere Plattformen, um sich auszutauschen und gemeinsam gegen schädliche soziale Normen aktiv zu werden. Um das lokale Umfeld nachhaltig einzubinden, werden Dialoge mit Eltern,

religiösen und politischen Entscheidungsträger:innen sowie generationenübergreifende Gespräche gefördert. Hierbei werden die Ursachen von Kinderehe diskutiert, Lösungsansätze entwickelt und gemeinsame Aktionen geplant. Besonders religiöse Führungspersonen erhalten Trainings und werden als wichtige Multiplikatoren eingebunden, die mit eigenen Initiativen die Prävention von Kinderehen in ihren Gemeinden vorantreiben.

### Junge Frauen erfolgreich in Arbeit und Unternehmertum

Im Rahmen des Projekts werden junge Menschen gezielt dabei bestärkt, ihre beruflichen Perspektiven und unternehmerischen Kompetenzen auszubauen. Es ist vorgesehen, dass 70% der Teilnehmenden junge Frauen sind. Ein besonderer Fokus liegt auf jungen Frauen aus benachteiligten oder vulnerablen Lebenssituationen. Zu Beginn wird eine umfassende

Marktanalyse durchgeführt, um attraktive Berufsfelder sowie Beschäftigungs- und Unternehmenschancen zu identifizieren.

In verschiedenen Trainings erhalten die Teilnehmenden sowohl grundlegende Lebenskompetenzen als auch spezifische Fachkenntnisse – vom erfolgreichen Bewerbungstraining über Kommunikations- und Problemlösekompetenzen bis hin zu geschäftlichen Fähigkeiten wie Entrepreneurship und Marketing. Ein Schwerpunkt ist digitales Marketing. Junge Menschen, insbesondere junge Frauen, lernen, wie sie soziale Medien und andere digitale Plattformen wirkungsvoll für die Vermarktung und den Aufbau



*Junge Frauen sollen einen gleichberechtigten Zugang zu Ausbildung und menschenwürdiger Arbeit erhalten.*

ihres eigenen Unternehmens einsetzen können. Ergänzend dazu werden Podcast-Formate von und mit Jugendlichen selbst entwickelt und produziert, um unternehmerisches Wissen, Erfolgsgeschichten und praktische Tipps rund um Gründung, Selbstständigkeit und berufliche Qualifizierung zu vermitteln und einer breiten Zielgruppe zugänglich zu machen. Darüber hinaus stärken digitale Finanztrainings die Kompetenzen im Umgang mit modernen Zahlungsmöglichkeiten, Finanz-Apps und Online-Banking. So erhalten besonders junge Frauen konkrete Zugänge zu digitalen Finanzdienstleistungen und -tools, lernen die Vor- und Nachteile kennen und erfahren, wie sie ihre persönlichen und unternehmerischen Finanzen sicher und effektiv verwalten können. Die gezielte Kooperation mit Banken, Anbietern digitaler Zahlungsmethoden und Genossenschaften erleichtert den Zugang zu Finanzdienstleistungen und fördert die finanzielle Inklusion. So werden die Teilnehmenden in ihrer Eigenständigkeit und wirtschaftlichen Teilhabe gestärkt und auf den Umgang mit Finanzdienstleistungen sowie digitalen Plattformen vorbereitet.

Praxisnahe Weiterbildungen und berufliche Trainings werden durch Mentoring und den Austausch mit erfolgreichen Rollenvorbildern ergänzt. Die Jugendlichen und jungen Menschen werden entweder beim Einstieg ins Berufsleben unterstützt oder erhalten gezielte Begleitung beim Aufbau eines eigenen Unternehmens. Im Rahmen einer Berufs- und Beschäftigungsmesse sowie weiterer Veranstaltungen werden Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern und Geschäftspartnern geknüpft. Das Umfeld wird so gestaltet, dass auch junge Mütter und Menschen mit Behinderung an den Aktivitäten teilnehmen können. Eltern und Arbeitgeber werden einbezogen, um ein unterstützendes Lern- und Arbeitsumfeld für die Jugendlichen und jungen Menschen zu schaffen.

*\*Bitte beachten Sie, dass sich das Projekt derzeit in der Ausarbeitung befindet und Änderungen noch möglich sind.*

## Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

### Stiftung Hilfe mit Plan

IBAN: DE12 3702 0500 0008 8757 07

BIC: BFSWDE33XXX

SozialBank

Unter Angabe der Projektnummer „NPL100573“.